HNA

Ausgabe: Northeimer Neueste Nachrichten
Erscheinungstag: 21.05.2016
Seite: 5, Resort: LOKALES

Der Schweinebär kehrt heim

Keramikum in Fredelsloh zeigt 7500 Jahre alte Ausstellungsstücke – Führungen am Museumstag

FREDELSLOH. Eine 7500 Jahre lange Geschichte verbindet drei Ausstellungsstücke, die seit kurzem der ganze Stolz des Keramikums in Fredelsloh sind. Johannes Klett-Drechsel, Vater des Keramikums, in dem die Geschichte der Tonverarbeitung und die Töpfergeschichte Fredelslohs aufgearbeitet sind, stellte sie jetzt der Öffentlichkeit vor.

An erster Stelle steht der so genannte „Schweinebär", der im korrekten Archäologendeutsch als neolithische Tierfigur aus der Zeit der Bandkeramik bezeichnet wird.

Er wurde Mitte des vergangenen Jahrzehnts bei Ausgrabungen im Zuge der Entwicklung des Gewerbegebietes in Hardegsen-Hevensen gefunden – etwa dort, wo heute die Biogasanlage steht.

Was die Figur darstellt, ist nicht genau zu erkennen. „Vielleicht handelt es sich um einen Hardegser Ur-Esel, den die Siedler damals mit in das Leinetal gebracht haben", spekuliert Klett-Drechsel – sehr zur Freude von Hardegsens Bürgermeister Michael Kaiser, dessen Stadt den Esel als liebenswerten Werbeträger vermarktet.

Das Original befindet sich inzwischen im Landesmuseum Hannover. Dort wurde mit Hilfe eines 3-D-Scanners und eines 3-D-Druckers eine originalgetreue Replik angefertigt, die jetzt im Keramikum gezeigt wird.

Dafür stiftete die Volksbank Solling 1350 Euro, sagte Voba-Marketingchefin Rosemarie Bertram.

Die Replik besteht aus Kunststoff. Nicht ganz zufrieden ist der Töpfermeister mit dem Farbton: „Der Farbton ist von dem Drucker nicht ganz getroffen worden."

Eine Etage tiefer in der Vitrine können Interessierte zwei Originale aus der Zeit der Bandkeramik bewundern.

Sie wurden dem Keramikum vom Landesmuseum als Leihgabe überlassen und stammen aus Bründeln zwischen Harsum und Peine. „Das sind die ältesten Ausstellungsstücke im Keramikum", sagt Klett-Drechsel. Die beiden Töpfe bestehen zu rund einem Drittel aus Originalteilen, der Rest wurde fachmännisch ergänzt.

Auf der Wunschliste des Keramikums steht noch ein weiteres Fundstück. Bei ihm handelt es sich um einen aufwändig verzierten Kugelbecher, der bei Ausgrabungen in Großenrode gefunden wurde. „Er befindet sich jetzt im Landesarchiv in Wolfenbüttel. Offenbar weiß aber niemand genau, wo er dort ist", so Klett-Drechsel. Als nächstes Projekt peilt er den Bau einer steinzeitlichen Grube für den Brand von Ton an. „Wir würden die Funde gerne nachformen und wie damals brennen."

Neue Exponate: Stolz präsentierten Johannes Klett-Drechsel (links) und Moringens Bürgermeisterin Heike Müller-Otte Hardegsens Bürgermeister Michael Kaiser (rechts) und Fredelslohs Volksbank-Chef Dominik Wichmann die neuen Exponate des Keramikums in Fredelsloh. Foto: Niesen

Am Internationalen Tag des Museums am Sonntag, 22. Mai, können die neuen Exponate zwischen 11 und 17 Uhr besichtigt werden.

Auch am Samstag, 21. Mai, ist das Keramikum zwischen 13 und 17 Uhr geöffnet.

Der nächste Brand des Mittelalterofens im Keramikum findet in der ersten Augustwoche statt. (zhp)